

NEUIGKEITEN AUS DEM KOBV

Mit dem Newsletter der KOBV-Zentrale informieren wir Sie quartalsweise über Neuigkeiten aus dem Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV).

ALLGEMEINES

Zum neuen Jahr wünschen wir Ihnen Glück, Gesundheit und ein gerüttelt Maß an Optimismus.

Zwei Projekte haben uns am Ende des Jahres besonders beschäftigt: Das war die vielerorts mit großem Interesse beobachtete Migration der Berliner Universitätsbibliotheken auf das Cloud-System Alma und die damit verbundenen Integrationsprojekte Verbundkatalogisierung in den B3Kat sowie der Anschluss an die Fernleihe und das regionale Nachweissystem KOBV-Portal. Das zweite Schwerpunktthema war die Open-Access-Transformation des wissenschaftlichen Publikationswesens, der wir uns während der internationalen Open Access Week im Oktober mit einem fünfteiligen Newsletter <http://dx.doi.org/10.12752/3.oa.1.1> gewidmet haben, der besonders in den sozialen Medien auf große Resonanz gestoßen ist. Beide Projekte waren jeweils Kooperationsprojekte, in denen Kollegen und Kolleginnen aus den KOBV-Mitgliedsbibliotheken mit der KOBV-Zentrale vertrauensvoll zusammengearbeitet haben. Für die gute Zusammenarbeit im Jahr 2016 - nicht nur in diesen Projekten - bedanken wir uns herzlich.

2017 werden wir unsere Services weiter ausbauen und verbessern. Manches fällt auch weg, so werden wir Primo nicht mehr hosten, da mit der Migration auf Alma auch der Umstieg von Primo in die Cloud verbunden ist. Die Open-Access-Transformation ist ein Leitgedanke für unser neues Jahresarbeitsprogramm, der sich durch alle Bereiche, von der Katalogisierung über den Nachweis bis zur Fernleihe ziehen soll. Wir freuen uns auf 2017 und auf viele neue gemeinsame Aufgaben und Projekte mit Ihnen. In diesem Sinne: Bleiben Sie uns auch im kommenden Jahr gewogen.



ALMA

Seit dem 14. Dezember 2016 ist das neue cloudbasierte Bibliotheksmanagementsystem Alma der Firma ExLibris an der Technischen Universität Berlin und an der Universität der Künste Berlin im Einsatz. Eine Pressemitteilung dazu wurde veröffentlicht unter: http://www.pressestelle.tu-berlin.de/menue/tub_medien/publikationen/medieninformationen/2016/dezember_2016/medieninformation_nr_2042016/

Alle Erweiterungen, die im Rahmen des Entwicklungsprojektes für die Berliner Universitäten programmiert wurden, fließen für die Nachnutzung in das Standard-Alma ein. Erste Erfahrungsberichte wird es 2017 auf bibliothekarischen Fachveranstaltungen geben. Zurzeit konzentrieren sich die Kolleginnen und Kollegen auf die Lösung noch offener Punkte. Im Januar 2017 werden die Freie Universität Berlin und die Humboldt-Universität zu Berlin nach gut einjähriger Vorbereitung ihr Bibliothekssystem wechseln und mit Alma produktiv arbeiten.

Die Voraussetzungen für die Verbundkatalogisierung in den B3Kat, für den Nachweis im KOBV-Portal und für die Fernleihe konnten dank des großen Engagements aller Beteiligten fristgerecht geschaffen werden. Die Integration der Daten in die Zeitschriftendatenbank steht noch aus.

KOBV-INDEX

Im Zuge der Implementierung des neuen KOBV-Portals <http://portal.kobv.de/> wurde ein Z39.50-Zugang eingerichtet, über den alle bibliographischen Daten der Region Berlin-Brandenburg recherchierbar sind. Z39.50 ist ein Netzwerkprotokoll, das im Bibliothekswesen als Standard zur Abfrage von bibliographischen Informationssystemen verwendet und auch von Literaturverwaltungsprogrammen genutzt wird. Mehr Informationen dazu sowie Hinweise zur Konfigurierung der Rechercheanfragen finden Sie unter: → <https://www.kobv.de/services/recherche/z39-50/>

KOBV-PORTAL

Mit der Veröffentlichung des Release 2.5 des KOBV-Portals Anfang Oktober sind mehrere neue Funktionen freigeschaltet und Teile des alten (klassischen) KOBV-Portals abgeschaltet worden. Damit wird das klassische KOBV-Portal mit der verteilten Suche immer mehr zur Geschichte. Für eine Übergangszeit bis Ende des Jahres bleiben noch der VK-Film und das Such-Set KOBV-Fernleihe bestehen. Zum Januar 2017 wird der Virtuelle Katalog Film (VK Film) abgeschaltet, dieser wird dann durch den neuen, an der UB Leipzig konzipierten und von der DFG geförderten Fachinformationsdienst Film ersetzt. Das Such-Set Fernleihe wurde mit der Intergration des Gemeinsamen Fernleihindex, der alle Verbunddatenbanken sowie die Daten der DNB und der ZDB umfasst, in das KOBV-Portal abgelöst. Damit wird ab Januar 2017 lediglich die Internationale Fernleihe über das klassische KOBV-Portal abgewickelt werden.

Neu ist in der aktuellen Version die Option, unter dem Reiter „Einstellungen“, eine oder mehrere Bibliotheken bzw. alle Bibliotheken einer Region (Berlin, Brandenburg, Überregional) auswählen und speichern zu können. Diese Einstellung ist für die Dauer der Session gespeichert, eine dauerhafte Speicherung der Einstellung ist über einen Bookmarklink möglich.

Auch die Recherche nach Zeitschriften ist verbessert worden. Jetzt werden Zeitschriftentitel, die in vielen Bibliotheken vorhanden sind, in der Ergebnisanzeige weiter vorne angezeigt.

Für das Jahr 2017 stehen verschiedene Aufgaben für das KOBV-Portal-Team auf dem Arbeitsplan: Eine wichtige Aufgabe ist die Integration der Alma-Bibliotheken in das KOBV-Portal. Daran wird schon jetzt gearbeitet. Auch die vier Berliner Universitätsbibliotheken, die das Bibliothekssystem Alma benutzen, sollen mit ihren Medien im Portal nachgewiesen sein. Die Suche im KOBV-Portal wird anhand der vorliegenden Verbesserungsvorschläge aus der Online-Umfrage kontinuierlich verbessert. Unter anderem werden die Hilfetexte ins Englische übersetzt, die Suche nach Zeitschriften weiter verbessert und die Ergebnisanzeige noch übersichtlicher gestaltet. Ein größeres Release wird es 2017 zum Thema „Open Access“ geben. Geplant ist, Open-Access-Publikationen in den Ergebnislisten des KOBV-Portals grafisch kenntlich zu machen, z.B. durch ein Logo.

DIGITALE LANGZEITARCHIVIERUNG

Die KOBV-Zentrale beteiligt sich an der neuen Arbeitsgruppe „Personal Digital Archiving“ (PDA) des nationalen Kompetenznetzwerks zur digitalen Langzeitarchivierung nestor. Bei PDA geht es um die Archivierung und Zugänglichkeit zu digitalen Daten im privaten Umfeld, nestor erweitert damit seinen bislang eher auf öffentliche Institutionen fokussierten Handlungsrahmen auf die Zielgruppe der privaten Endnutzer. In einem Artikel in B.I.T.online wird das in Deutschland recht neue Thema PDA vorgestellt: <http://www.b-i-t-online.de/heft/2016-05-nachrichtenbeitrag-iordanidis.pdf>. Im ersten Schritt geht es in der AG-Arbeit um Materialsammlung und Aufbereitung der Informationen, insbesondere aus dem angelsächsischen Raum, wo PDA bereits länger ein Handlungsfeld von Bibliotheken ist. Erstes Ziel ist die Einrichtung einer Webpräsenz mit Informationen für alle an PDA Interessierten.

Das digitale Langzeitarchiv EWIG am ZIB wird derzeit fit gemacht für die Übernahme von Daten, die mit der Software Goobi erstellt wurden. Die EWIG-Arbeitsgruppe aus digiS- und KOBV-Mitarbeitern hat sich intensiv mit der Konzeption der Metadatenbeschreibung zu archivierender Datenpakete in Form von METS beschäftigt. Ein Ergebnis ist neben der technischen Standardisierung die in Kürze erscheinende neue Version der Muster-Übernahmevereinbarung, in der Details zur Gestaltung des Datentransfers ins Langzeitarchiv beschrieben werden.

SISIS-ASP-DIENST

Am 5. November 2016 ist die Europa Universität Frankfurt/Oder mit ihrem SISIS-System in den ASP-Hostingdienst des Bibliotheksverbundes Bayern gewechselt. Über dieses Ergebnis der strategischen Allianz zwischen KOBV und BVB freuen wir uns sehr. Mit der EUV Frankfurt/Oder werden insgesamt zwei Brandenburgische Universitäten und drei Hochschulbibliotheken durch das SISIS-ASP-Team in der bayerischen Verbundzentrale in München betreut.

FERNLEIHE

Der Begriff Fernleihe hört sich zunächst etwas verstaubt an: man denkt an rote Leihscheine, Zettelkataloge und ungewisses Warten, ob das bestellte Buch rechtzeitig zum Seminar noch eintrifft.

Das Grundkonzept der Fernleihe – Teilen, wenn es knapp wird; Nutzen statt besitzen – ist keineswegs altmodisch. Man denke nur an via Internet betriebenes Car Sharing, Couch Surfing oder Mitfahrzentralen.

Die Fernleihe passt sich den geänderten Randbedingungen an. Aus den Nachweissystemen wie dem KOBV-Portal können die Benutzerinnen und Benutzer selbst die Bestellungen auslösen. Eine Nachrecherche und Leitwegsteuerung ermittelt potentielle Lieferbibliotheken und berücksichtigt

dabei auch Bestände, in denen die Nutzer selbst gar nicht recherchiert hatten. Die Bestellungen selbst werden automatisiert in den Lokalsystemen gebucht, und durch effiziente Lieferdienste (über den Knotenpunkt Göttingen) verkürzen sich die Lieferzeiten in der Regel auf wenige Tage.

Im Kopienlieferdienst werden künftig, soweit dies lizenzrechtlich zulässig ist, auch Kopien aus elektronischen Zeitschriften geliefert. Und auch für die Fernleihe von E-Books sind von unseren bayerischen Kollegen schon erste Lösungen entwickelt worden. Dies führt dazu, dass das Fernleihaufkommen insgesamt relativ stabil bleibt und weit weniger sinkt als von den Auguren vorausgesagt.

PROJEKTE

DEEPGREEN

Das Projekt DeepGreen will innerhalb von zwei Jahren prototypisch zeigen, dass eine rechtssichere, effiziente und möglichst automatische Umsetzung der Open-Access-Komponente in den Allianz-Lizenzen möglich ist. Dafür arbeiten die sechs Projektpartner mit Karger und Sage sowie weiteren Allianz-Lizenzverlagen zusammen. Darüber hinaus stehen dem Projekt drei verschiedene Repositorientypen (eine DSpace-Instanz der TU Berlin, eine OPUS 4-Instanz der FAU Erlangen-Nürnberg und eine ESciDoc/Pubman-Instanz des GFZ Potsdam) zum Testen der Datenübernahme zur Verfügung.



Am 19. Oktober 2016 konnte projektintern der [Testserver des DeepGreen Prototypen](#) freigeschaltet werden. Mit dieser Testversion werden nun (vor allem für die DFG als Förderer und die teilnehmenden Verlage) sichtbar gleich zwei große Meilensteine des Projektes umgesetzt. Die Annahme von Verlagsmetadaten inklusive der Volltexte konnte mit beiden Pilotverlagen (Karger und Sage) sowie einem weiteren Allianz-Lizenzverlag (Royal Society of Chemistry) intensiv getestet werden. Für die fundierte, rechtssichere Abbildung der Allianz-Lizenzverträge (welches Repository ist für die Übernahme welcher Daten bzw. Artikel für welchen Zeitraum berechtigt) arbeitet die DeepGreen-Projektgruppe mit dem ebenfalls DFG-geförderten Projekt [OA-EZB](#) zusammen. Über eine Schnittstelle kann der DeepGreen-Prototyp die benötigten Lizenzverlagsdaten (Lizenz, teilnehmender Verlag, lizenzierte Zeitschriften, teilnehmende Institution als Repositorienbetreiber) von OA-EZB abrufen und intern entsprechend zuordnen. Für die Datenübernahme in ein Repository wurde zunächst eine DSpace-Testinstanz aufgesetzt, über die integrierte SWORD-Schnittstelle konnten Verlagsdaten im richtigen Format übernommen werden. Für OPUS 4, ein weiteres Testrepository des Projektes, wurde zum Ende dieses Jahres eine SWORD-Schnittstelle entwickelt, die derzeit implementiert und getestet wird. Alle Testszenarien und Anmerkungen von Verlags- und Repositorienseite fließen in den weiteren Entwicklungsprozess mit ein.

DeepGreen wurde im Begutachtungsverfahren von der DFG-Prüfgruppe als risikoreich aber hoch förderungswürdig erachtet, weshalb einige für das zweite Projektjahr benötigten Mittel bisher einer Sperre unterlagen. Anfang November hat die Projektgruppe deshalb einen Zwischenbericht fertiggestellt, der die bisher geleisteten Arbeiten und erzielten Ergebnisse beschreibt und eine detaillierte Funktionsbeschreibung der prototypischen Datendrehscheibe liefert. Auf der DeepGreen-Homepage wurden Screencasts veröffentlicht, die die Funktionsweise für alle Interessierten beschreiben: <https://deepgreen.kobv.de/de/deepgreen/screencasts/>.

Die Gutachter der DFG-Prüfgruppe haben dies entsprechend honoriert. Die bisher gesperrten Mittel wurden Mitte Dezember freigegeben.

Im Jahr 2017 will sich die DeepGreen-Projektgruppe einerseits mit dem Ausbau des DeepGreen-Prototypen und den für die Datenübernahme benötigten Anpassungen für die Testrepositorien beschäftigen. Ein weiteres Arbeitspaket wird die Kennzahlenerhebung sein.

ABSCHLUSS DER DESIGNPHASE IM PROJEKT HUMANITIES DATA CENTRE

Im Oktober endete eine sechsmonatige Verlängerungsphase zum Projekt Humanities Data Centre - Designphase. Das ZIB in Gestalt der KOBV-Zentrale arbeitete in dieser Phase an einem geeigneten Archivierungsansatz für digitale Editionen. Solche komplexen Online-Anwendungen dauerhaft verfügbar zu halten, resultiert in besonderer Weise in einer Abwägung zwischen Aufwand und Nutzen. Das ZIB erforschte im Projektrahmen eine vergleichsweise weniger aufwendige Lösung, für die Editionen in einzelne, archivierbare Dateiobjekte zerlegt werden. Dabei geht es auch um die Frage, inwiefern die Daten ohne die als Webanwendung realisierte Präsentationsschicht erhaltenswert sind.

Bereits im Sommer hatte die Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung Göttingen (GWDG) als Konsortialleitung des HDC-Projekts gemeinsam mit der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB) ein niedersächsisches Humanities Data Centre aus der Taufe gehoben, das initiale Services und Beratung anbietet. Das Konzept der Göttinger und Berliner Partner aus der nun beendeten Designphase zielt auf die Kooperation zwischen regionalen Datenzentren, die als Ansprechpartner und Dienstleister vor Ort dienen. In Berlin werden die Bestrebungen zum Aufbau eines regionalen HDC unter anderem innerhalb des interdisziplinären Forschungsverbunds Digital Humanities in Berlin (ifDHb) fortgeführt.

Zu den Ergebnissen der Designphase siehe auch: Stefan Buddenbohm, Claudia Engelhardt, Ulrike Wuttke: Angebotsgenese für ein geisteswissenschaftliches Forschungsdatenzentrum. In: Zeitschrift für digitale Geisteswissenschaften. 2016. text/html Format. [DOI: 10.17175/2016_003](https://doi.org/10.17175/2016_003)

SERVICESTELLE DIGITALISIERUNG (DIGIS)



Der Beginn eines neuen Kalenderjahres bedeutet für digis vor allem den Start in ein neues Förderjahr mit zahlreichen Digitalisierungsvorhaben. Hierfür wurden besonders in den letzten drei Monaten die Weichen gestellt. Am 24. Oktober 2016 endete die Ausschreibung des „Förderprogramms zur Digitalisierung von Objekten des kulturellen Erbes Berlin“ für das Förderjahr 2017. Nach fachlicher Sichtung und Bewertung aller 26 Projektanträge durch das digis-Team, traf sich Ende November eine fünfköpfige Jury des Förderprogramms Digitalisierung in Berlin um aus den vorliegenden Anträgen für Digitalisierungsvorhaben ihre Empfehlungen an die [Senatsverwaltung für Kultur und Europa - Abteilung Kultur](#) zu generieren. Für das Förderjahr 2017 wurden schließlich zehn Projekte von der Jury weiter empfohlen und von dem früheren Kultur-Staatssekretär Tim Renner bestätigt. Wir freuen uns über folgende Institutionen, die mit ihren Projekten am diesjährigen Förderprogramm Digitalisierung teilnehmen werden:

- Berlinische Galerie
- Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI)
- Friedrichshain-Kreuzberg Museum FHXB
- Kunstsammlung Pankow (in Kooperation mit der Berlinischen Galerie und der Stiftung Stadtmuseum Berlin)

- MIME Zentrum
- Stiftung Deutsche Kinemathek
- Stiftung Deutsches Technikmuseum
- SMB Kupferstichkabinett (in Kooperation mit Stiftung Stadtmuseum Berlin)
- Stiftung Stadtmuseum
- Universitätsbibliothek der TU Berlin

Die einzelnen Projekte werden ab Januar 2017 wie gewohnt mit einer Kurzbeschreibung auf der [digiS-Webseite](#) vorgestellt werden.

Zum Ende des Förderprogramms 2016 kamen alle 14 Digitalisierungsprojekte zu einem Abschlusstreffen bei digiS zusammen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen eine finale Präsentation der Projekte sowie Fragen zur Datenübergabe für die Langzeitarchivierung am ZIB und der Ingest der Daten in die [Deutsche Digitale Bibliothek \(DDB\)](#).

Zusätzlich widmete sich digiS zum Jahresende mit zwei Workshops erneut grundlegenden Themen in der Umsetzung von Digitalisierungsvorhaben. Am 17. Oktober 2016 fand ein zweiter Workshop zu rechtlichen Rahmenbedingungen von Digitalisierungsprojekten statt, dieses Mal durchgeführt von [Dr. Ellen Euler](#), Stellvertreterin des Geschäftsführers der Deutschen Digitalen Bibliothek.

Einen Tagesworkshop zum Thema „Visualisierung digitaler kultureller Sammlungen“ gaben am 24. November 2016 [Katrin Glinka](#), wissenschaftliche Mitarbeiterin im [BMBF-Forschungsprojekt VIKUS - Visualisierung kultureller Sammlungen an der FH Potsdam](#), und [Sebastian Meier](#), Visualisierungsforscher und Interfacedesigner im [Interaction Design Lab der FH Potsdam](#). Der Workshop richtete sich an interessierte Museums- oder Sammlungsmitarbeiter/-innen, die neue Perspektiven auf ihre digitalen Sammlungen entwickeln wollen und/oder Impulse für die Nachnutzung ihrer Daten suchen. Mittels Collagen und Praxisbeispielen wurden Visualisierungsansätze vermittelt und neue Formen des Zeigens, Nutzens und Explorierens von digitalen Sammlungen erprobt. Eine kleinere Gruppe der Teilnehmerinnen und Teilnehmer probierte am Nachmittag selbst Tools zur Datenbereinigung und Visualisierung aus.

Bei der Preisverleihung des Kulturhackathons [Coding da Vinci Nord](#) am 6. November 2016 begeisterten 17 interdisziplinäre Teams die Jury und über 150 Gäste mit innovativen Ergebnissen ihrer sechswöchigen Entwicklungsarbeit. Mehr als 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Fachgebieten Softwareentwicklung, Design und Geisteswissenschaft hatten sich bereits am 17./18. September 2016 in Hamburg getroffen, um die Datensätze kultureller Sammlungen kennenzulernen und daraus spannende Apps, Webseiten und andere digitale Konzepte zu entwickeln. Die offenen Kulturdaten wurden von 19 Kulturinstitutionen aus dem Norden Deutschlands, aus Aarhus und Stockholm zur Verfügung gestellt. Veranstalter dieses Kulturhackathons mit regionalem Fokus auf den Norden Europas sind das Archäologische Museum Hamburg, Code for Hamburg, eCulture.info, die Hamburg Kreativ Gesellschaft, Projekte&Seminare – Sabine Heydenbluth, die Stiftung Historische Museen Hamburg, We-Build.City und Wikipedia Hamburg. Coding da Vinci wurde bereits im Jahr 2014 und 2015 in Berlin von der Deutschen Digitalen Bibliothek, der Open Knowledge Foundation Deutschland, Wikimedia Deutschland und digiS als deutschlandweites Event durchgeführt: [codingdavinci.de](#).

FRIEDRICH-ALTHOFF-KONSORTIUM E.V. (FAK)



Das Projekt DEAL - die von der HRK initiierten Verhandlungen zur bundesweiten Lizenzierung der Angebote der großen Wissenschaftsverlage - hat eine große Tragweite für Bibliotheken. Das FAK unterstützte den aktiven Austausch zu diversen fachlichen Aspekten im vergangenen Quartal und die Bündelung von Fragen. Hierfür bot das FAK den praktischen Rahmen, über die Möglichkeiten zum Austausch während der beiden FAK-Sitzungen im letzten Quartal hinaus.

Ebenso gab es intensive Diskussionen zum Thema Quellensteuer und deren Auswirkungen auf Bibliotheken. Die Mitgliedsinstitutionen haben sich stark gemacht für eine Klärung, indem Schreiben an die zuständige Senatsverwaltung und weitere Gremien initiiert und herbeigeführt wurden. Diesen Prozess begleitete das FAK stetig.

Auch zur Buchmesse wurden diese Themen weiter verfolgt, wie auch die jahresüblichen Gespräche und Verhandlungen zur Erneuerung geführt. Mittlerweile sind die Erneuerungen, wiederum mit einem Zuwachs bei den Beteiligungen, weitestgehend abgeschlossen. Bei diesen Aktivitäten konnte der neue FaMI, Patrick Werk, das FAK-Büro schon aktiv unterstützen.

Der Jahresanfang 2017 wird vor allem von der Dokumentation der Erneuerung und der Überwachung der vertraglichen Regelung geprägt sein sowie der Pflege der Vertragsdatenbank FrieDa.

HOSTING UND ENTWICKLUNG

SIEBEN JAHRE PRIMO-HOSTING IM KOBV

Seit 2009 haben sieben Institutionen, die Freie Universität, die Humboldt-Universität, die Technische Universität und die Universität der Künste aus Berlin, sowie die Universitäten in Düsseldorf, Mannheim und Paderborn mit insgesamt rund 200.000 Benutzerinnen und Benutzern das vom KOBV betriebene Primo-System genutzt.

Neben den Daten aus den Bibliothekskatalogen (Aleph OPACs) wurden Daten aus rund 150 Quellen in den Index integriert, der insgesamt eine Größe von 30.000.000 Records hatte. Im Schnitt wurden täglich rund 100.000 - an Spitzentagen bis zu einer halben Million - Recherchen durchgeführt. Es war damit zeitweise die weltweit größte Primo-Installation.

Hierzu wurde vom KOBV eine umfangreiche technische Infrastruktur für das Produktivsystem und das Testsystem, bestehend aus insgesamt 10 Servern, einem SAN zum Betrieb der unterliegenden Oracle Datenbank sowie einem Loadbalancer zur Verteilung der Recherchelast auf die unterschiedlichen Knoten bereitgestellt.

Zur Überbrückung von Ausfallzeiten (insbes. bei geplanten Wartungsarbeiten) stand an der TU Berlin ein etwas kleiner dimensioniertes Fallbacksystem zur Verfügung.

Zum Jahreswechsel migrieren die Universitätsbibliotheken im Zuge ihrer Umstellung auf das cloudbasierte Bibliotheksmanagementsystem Alma in die von der Firma ExLibris bereit gestellte Infrastruktur. Wir wünschen den Bibliotheken dabei viel Erfolg!

OPUS 4 - HOSTING

Im IV. Quartal 2016 konnten im OPUS-Hostingbereich weitere Repositorien zum Harvesten der Daten an die Deutsche Nationalbibliothek angepasst werden und anschließend mit dem Harvesting erfolgreich starten. Ferner laufen die Vorbereitungen für die neue Evaluierung zum Dini-Zertifikat 2016. Der KOBV strebt an, den Status „Dini-ready“ für seinen Hostingdienst erneut zu erhalten. Darüber hinaus wurde das Grafiktool von OA-Statistik testweise bei zwei Instanzen eingebaut. Das Grafiktool ermöglicht eine visuelle Zugriffsstatistik pro Dokument direkt auf der Frontdoor zu der jeweiligen Veröffentlichung.

OPUS 4 - ENTWICKLUNG

Am 6. Dezember 2016 wurde OPUS 4.5 veröffentlicht. Für dieses Release wurden nach dem ersten Release-Kandidaten, OPUS 4.5-RC1, im April, noch einmal über hundert Tickets bearbeitet, um Fehler zu beheben, kleine Verbesserungen in der Nutzeroberfläche umzusetzen und die weitere Entwicklung vorzubereiten. Näheres findet sich in den [Release Notes](#) und der [Changes](#) Datei auf [GitHub](#). Parallel wurden die Entwicklungsarbeiten für eine SWORD v1.3-Schnittstelle für den web-basierten Import von Dokumenten in OPUS 4 durchgeführt. Die Arbeiten wurden im Auftrag des [Bibliotheksservice-Zentrums Baden-Württemberg](#) (BSZ) von einem externen Entwickler durchgeführt. Die zugehörige Spezifikation ist im Vorfeld in enger Zusammenarbeit zwischen KOBV und BSZ entwickelt worden. Die Ergebnisse der externen Programmierung werden momentan geprüft und sollen in OPUS 4.6, dem nächsten Release, einfließen.

Die Arbeiten für die Unterstützung von Autorenidentifikationen, wie zum Beispiel ORCID, in OPUS 4 wurden fortgesetzt. Die notwendigen Änderungen und Erweiterungen sind umfangreich und werden noch einige Monate in Anspruch nehmen. Außerdem wurde an den Spezifikationen für die notwendigen Arbeiten im Zusammenhang mit dem DINI-Zertifikat 2016 gearbeitet. Dies geschieht wiederum in Kollaboration mit dem BSZ.

ALBERT LIBRARY SEARCH ENGINE

In den letzten drei Monaten ist intensiv an der Fertigstellung des neuen Designs für die ALBERT-Instanzen gearbeitet worden, und die Zielgerade ist erreicht. Derzeit werden alle Instanzen für die Produktivschaltung des Designs im Januar 2017 vorbereitet. Alle ALBERT-Instanzen erhalten dann eine moderne und responsive Oberfläche.

An der Produktivsetzung der drei neuen ALBERT-Instanzen für die Universitätsbibliothek Münster, die Stadt- und Landesbibliothek Potsdam und den Verbundkatalog Judaika wird ebenfalls gearbeitet. Dafür sind verschiedene Softwareanpassungen notwendig, die die Verarbeitung und Bereinigung von Daten, das Einspielen von Datenquellen und das Treffen von Anzeigeentscheidungen berühren. Die Liveschaltung der neuen Instanzen ist für die erste Jahreshälfte 2017 geplant.

ENTWICKLUNGSPROJEKTE BVB-KOBV

Im Rahmen der bestehenden Entwicklungspartnerschaft hat sich Ende November der BVB-KOBV-Fachbeirat in München getroffen und verschiedene Themen und Projekte diskutiert. Ein Fokus bildet die konzeptionelle Entwicklung einer mobilen Bibliotheksapplikation. Im Rahmen der Entwicklungspartnerschaft zwischen KOBV und BVB wurde dazu eine Online-Umfrage zum Thema mobile Bibliotheksapplikation erstellt. Mit dieser soll in Erfahrung gebracht werden, welche Funktionalitäten eine Bibliotheks-App beinhalten muss, um einen Mehrwert für die Nutzerinnen und Nutzer darzustellen. Derzeit wird dieser Fragebogen in drei bayerischen Bibliotheken getestet. Im Januar soll der Fragebogen dann weitflächig verschickt werden.

EVENTS

VERANSTALTUNGEN DER KOBV-ZENTRALE ODER VERANSTALTUNGEN, AN DENEN MITARBEITER/INNEN DER KOBV-ZENTRALE TEILGENOMMEN HABEN

Am 8. November 2016 boten KOBV und BVB gemeinsam eine Informationsveranstaltung für Spezialbibliotheken zur Verbundkatalogisierung in den B3Kat an. Insgesamt haben Vertreter von 15 Berliner und Brandenburger Bibliotheken teilgenommen, die meisten verwenden das Bibliothekssystem Allegro. Der Workshop bot eine Einführung in die Verbundorganisation und die Verbundkatalogisierung, Wert gelegt wurde auf die Vermittlung der technischen Voraussetzungen zur Teilnahme an der Verbundkatalogisierung. Besonders spannend war die Veranstaltung sicherlich für One-Person-Libraries: Eine Teilnahme an der Verbundkatalogisierung im B3Kat und der Verzicht auf ein Lokalsystem mindert den Arbeitsaufwand enorm. Hier wurden deshalb entsprechende Informationen über die Exemplardatenstruktur im Lokaldatenbereich des B3Kat vermittelt. Das Thema wird im Nachgang gemeinsam mit dem BVB aufbereitet und mit dem OPL-Arbeitskreis Berlin vertieft werden. Alle Folien der Informationsveranstaltung sind online auf der [KOBV-Homepage](#) zu finden.

PUBLIKATIONEN/VORTRÄGE VON KOBV-MITARBEITER/-INNEN

Stefan Lohrum zusammen mit Mathias Kratzer, Uwe Risch, Peter Thiessen: Zum Stand des Projektes „Cloudbasierte Infrastruktur für Bibliotheksdaten“ (CIB), in Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie, Jahrgang 63, 2016, Heft 5-6, Seite 250-257.

Beate Rusch zusammen mit Rita Albrecht, Gabriele Meßmer, Peter Thiessen: Katalogisierung in der Datenwolke, in Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie, Jahrgang 63, 2016, Heft 5-6, Seite 258-264.

Beate Rusch zusammen mit Markus Putnings: DeepGreen - Entwicklung eines rechtssicheren Workflows zur effizienten Umsetzung der Open-Access-Komponente in den Allianz-Lizenzen für die Wissenschaft, o-bib. Das offene Bibliotheksjournal / herausgegeben vom VDB, 4/2016 S.110-119 (Peer-Reviewed) <http://dx.doi.org/10.5282/o-bib/2016H4>.

Sonderedition des KOBV-Newsletters zur Open Access Week 2016: <http://dx.doi.org/10.12752/3.oa.1.1>.

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN

Steffi Conrad-Rempel und Signe Weihe treten jeweils in Teilzeit zum 15. Dezember 2016 die Nachfolge von Renate Kraft an.

Neben seiner Tätigkeit im KOBV kümmert sich Stefan Lohrum seit dem Wintersemester 2015/16 in Wildau als Dozent im Fernstudium Bibliotheksinformatik auch um die Ausbildung des bibliothekarischen Nachwuchses.